

er winselte dann und heulte und nahm meist nur jene Bissen zu sich, welche der mitleidige Philipp heimlich ihm zu steckte. Endlich vermochte dennoch die Furcht vor den unbarmherzigen Schlägen seines Gewalthabers, des Steuermanns, so viel über das arme Tier, daß es, wenn jener ihm rief, gehorchte und demütig zu ihm hinkroch.

Als Philipp, mehr zu seinem Schrecken als zu seiner Freude, einen Besuch des treuen Pudels beim Eingang der Höhle empfing, schien das gute Tier nicht geneigt, ihn zu verlassen. Nach einiger Zeit legte der treue Hund sich vor den Eingang hin und schien hier auf das Heraustreten des Jünglings warten zu wollen. Dieser, in nicht geringer Angst vor der jetzt so leicht möglichen Nachsichtung seiner Verfolger, bemerkte an dem zunehmenden Dunkel seiner Höhle, daß die Sonne schon hinter den westlichen Bergen und ihrem Hochwald sich hinabsenke; da hörte er aus keiner weiten Ferne das Pfeifen, dann in größerer Nähe die rauhe Stimme des Steuermanns, der seinen Hund rief. Das Tier, die barbarische Züchtigung der Peitschenhiebe fürchtend, erhob sich von seinem Orte und lief hinab zu seinem Tyrannen, der dasselbe, wie sein klägliches Geschrei verriet, mit Schlägen bewillkommte. Zum Glück für Philipp hatte keiner seiner Verfolger die Ursache geahnt, welche den Pudel zum Verlaufen von ihrer Gesellschaft veranlaßte; auch wäre es jetzt für längere Nachforschung zu spät gewesen. Mit beruhigtem Herzen verließ der für diesmal freiwillig Gefangene, nachdem er die größeren Steine wieder vom Eingang hinweggewälzt hatte, beim Einbruch der Nacht seinen Kerker und ging auf dem wohlbekanntem Wege hinab nach der Küste. Beim Lichte der Schiffslaternen sah er, wie die Boote an Bord des Schoners heraufgezogen wurden. Durch die nächtliche Stille herüber ertönte die Pfeife des Kapitäns. Die Segel wurden aus den Schlingen der Seile gelöst, man konnte deutlich die Vorbereitung zur morgenden Weiterfahrt bemerken. Nach einiger Zeit verschwanden die Laternen bis auf die eine große, am Hauptmast befestigte, welche in jeder Nacht den Bord des Schiffes beleuchtet; das Volk hatte sich, mit Ausnahme der Wache, zur Ruhe begeben.

Die freudige Hoffnung auf die nahe Befreiung von